

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

288 (8.12.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 10 Pf. monatlich...

Inserate: Die Zeitungsblätter 20 Pf. (Wochenschriften billiger)...

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlstraße Nr. 17. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.

Nr. 288. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Sonntag den 8. Dezember 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsnummer enthält ein 1., 2. und 3. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 24 Seiten.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält: Die Geschichte vom Beckmann und andern Dingen. Von C. Biebig. (Schluß). Aus meinem Kriegstagebuche. Von Fred Graf Frankenberg. (Schluß). Die poetische Vererbung. Bergeffen. (Gedicht). Allerlei. Räthsel.

Der deutsche Handel in China. Das Aufblühen des deutschen Handels in China hängt mit der Gründung des deutschen Reiches zusammen.

Bei dem billigen Menschenmaterial und dem Drang Chinas, seine eigenen Schätze zu erschließen und auszubenten, ist das Aufblühen selbstmöglicher Unternehmungen nur eine Frage der Zeit.

Bei den besonderen Bedingungen, die jetzt durch die Niederlassungen zur Errichtung von Waarenhäusern im größeren Maße, Werften, Fabriken u. s. w. sich bieten, drängt sich die Frage wohl auf, ob es nicht an der Zeit ist, das deutsche Kapital sich mehr vom englischen frei zu machen.

Die Paradieswitwe.

Roman von G. Palmé-Bayren. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten. Ein dröhnender, das ganze Haus durchhallender Stößenschlag ertönte bei seinem Eintritt.

die den englischen durch die englische Niederlassung zu Hankau gebotenen Erleichterungen fehlten, jetzt bei dem Bestehen der deutschen den Passagier- und Frachtdampfern anderer Nationen wenigstens in keiner Weise nachsehen.

Auch an der Küste ist sehr viel wieder gut zu machen. Die deutsche Flagge verschwindet fast vor der englischen und chinesischen. Wir haben nur eine feste Linie an der Küste, zwischen Shanghai und Canton, im übrigen sind unsere Fahrzeuge darauf angewiesen, Charterer zu suchen; und gerade hier sind in den letzten Jahren die billiger fahrenden norwegischen Schiffe hineingekommen, deren Zahl und Bedeutung von Jahr zu Jahr zunimmt.

Wollen wir Deutsche unserer Weltstellung gemäß bei den in der nächsten Zukunft bevorstehenden politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen in China betheiligt sein, so dürfen wir vor Allem nicht versäumen, ebenso wie Engländer, Franzosen und Russen uns auch einen festen Stützpunkt hier in Ostasien zu schaffen. (Ostas. Lloyd.)

Abolf Mengel.

Von Ludwig Pietzsch. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Noch einmal beschäftigte die Armees des großen Königs den Meister. Im Jahre 1849, als jene Illustrationen der Prachtausgabe vollendet waren, führte er 32 Holzzeichnungen, Soldaten Friedrichs des Großen, als Schmuck eines von Range geschriebenen Werks über die alte preussische Armees aus.

Während der Thätigkeit an allen diesen Holzzeichnungen hatte Mengel die Arbeit in den verschiedensten andern künstlerischen Techniken niemals ausgehört. 1844 erlitten eine Sammlung vorzüglicher Radierverfuche. Auf jeder Anstellung der vierziger Jahre sah man Del., Aquarell- und

Pastellbilder Mengels von der originellsten Erfindung und einer ebenso eigenartigen und selbständigen Kunst der Malerei, der Farbengebung und Tonstimmung. Sie bahnten der modernen realistischen Kunst die Wege und das schon damals in ihnen in dieser Richtung Erreichte und Gebotene ist auch von seinen späteren Nachfolgern und Bekennern derselben noch nicht überboten worden.

Die Person und das Leben seines königlichen Helden gaben Mengel während der fünfziger Jahre hauptsächlich die Gegenstände und Motive seiner Gemälde. Auf den Berliner Kunstausstellungen dieses Jahrzehnts erschienen die ebenso unbekannteren, bewundernswürdigen Meisterwerke, Konzert bei Hofe in Sanssouci, das in seinen Farben- und Beleuchtungseffekten reichste Bild Mengels, welches den großen König vor seiner zum Besuch anwesenden geliebten Schwester von Bayreuth und dem Hofe im Konzertsaal von Sanssouci, die Flöte blasend, darstellt; Friedrich der Große auf Reisen.

Noch mancher anderer bedeutender Schöpfungen aus den letzten vierziger und den fünfziger Jahren ist hier zu gedenken, welche außerhalb dieses Friedericianischen Darstellungsreiches liegen: Des 1848 braun in braun gemalten, den Eingang der Herzogin Sophie von Brabant mit ihrem Sohne in Marburg darstellenden großen Kartons; der Kohlenzeichnung: Friedrich Wilhelm I., der strenge Landesvater, mit seinem Gefolge eine Dorfschule besichtigend und einer Prüfung der Jungen beivohnend; der prächtigen Transparenzgemälde: Adam und Eva, nach der Vertreibung aus dem Paradies; Christus, die Weisheit aus dem Tempel treibend; und Christus als Knabe im Tempel unter den Schriftgelehrten. Bekanntere merkwürdige Bild vervielfältigte Mengel dann in der von ihm aufgenommenen und bald mit höchster Meisterschaft gehandhabten Technik der

„Sie haben eine sehr geringe Meinung von dem Werthe meiner Zeit.“ „Ich habe die Meinung, daß Sie hart und egoistisch sein können.“ „Eine gewisse Portion Egoismus besitzt jeder Mensch.“ „Sie aber eine sehr große Portion.“ „Solcher und ähnlicher Schmeicheleien bin ich bei Ihnen gewöhnt.“ „Und Sie ärgern sich nicht darüber?“ „Nein.“ „Das ist sonderbar.“ „Garnicht. Nichts anziehender für mich, als zu wissen, wie Sie über mich denken.“ „Ob gut oder schlecht, ist Ihnen also gleichgültig?“ „Kaum gesagt, berente sie das unüberlegt hingeworfene Wort.“ „Gleichgültig?“ wiederholte er mit tief eindringlicher Stimme und suchte, sich verbeugend, in ihre Augen zu sehen.

der Professor andererseits Selbsterkenntnis genug, um sich nicht sagen zu müssen, daß ihre meist im Schmerzion leicht hingeworfenen kritischen Bemerkungen doch immer ein Körnchen Wahrheit bargen. Indessen gestattete ihm die Rücksichtslosigkeit seines Wesens nicht, sich jemals anders zu geben, als er dachte und fühlte. Ruth merkte, daß sie zu weit gegangen war. Sie lenkte ein. „Wir wollten uns doch nicht streiten,“ meinte sie freundlichen Tones, und setzte mit einem kleinen Spottlächeln hinzu: „und auch nicht Ihre — kostbare Zeit unnütz vergeuden. Wohin führt denn die große, doppel-flügelige Thür?“ Beide hatten den rechtsseitigen langen Korridor des ersten Stockwerks bis ans Ende durchschritten. Der Professor öffnete die bezeichnete Thür und trat nun mit Ruth in ein großes, helles, gardinenloses Zimmer, das seine Bestimmung durch die charakteristische Einrichtung sogleich verrieth. Da standen inmitten des Raumes zwei lange Tische aus Rohholz, einer Preussische vergleichbar, ringsum an den Wänden auf Regalen eine ganze Anzahl großer und kleiner Retorten verschiedener Inhalts, Behältnisse aller Art, einige mit lang herabhängenden Schläuchen, und den Fenstern gegenüber ein mächtiger Glaschrank mit zahllosen Instrumenten. Daneben auf Tischen verschiedene Glasfasken, in denen wiederum alle jene mannigfaltigen Instrumente sichtbar waren, welcher der Operateur in seinem blutigen Berufe bedient ist.

Zeichnung auf Stein mit Pinsel und Schabbeisen, mit welcher der von Paris gelommene Steinbruder Korn die hiesigen Künstler bekannt gemacht hatte. Die ganz realistische Behandlung des heiligen Gegenstandes und die nicht des heiligen, sondern satirischen Humors entbehrende scharfe Charakterisierung der jüdischen Mannertypen auf diesem Bilde zog seinem Urheber damals manche Anfeindung zu. — In derselben Technik ausgeführt ist ein köstliches Bildwerk, das unter dem Titel „Versuche auf Stein mit Pinsel und Schabbeisen“ 1850 in Sachse's Verlag erschien.

Mit den Arbeiten an jenen größeren Bildern aus dem Leben König Friedrichs gleichzeitig und in den nächstfolgenden Jahren gingen aus Menzels Werkstatt außerdem zahlreiche kleinere Delbilder, Landschaften, Genreszenen, Aquarellen in Menge hervor. Von den letztern seien hier einige ungemein feine und lebensvolle Bilder aus Friedrichs Rheinberger Tagen erwähnt: Die Gondelfahrt des Kronprinzen auf dem See vor dem Schlosse; der Ball; das Wohnzimmer der Kourire und Ordonnanz; der Besuch Friedrichs auf dem Gerüst bei Antoine Pesne, der dort an der Ausführung seines Plafondgemäldes beschäftigt und eben im Begriff ist, einem weiblichen Modell die erforderliche Stellung anzuweisen. Eine Art von Kunstschöpfungen, in denen Udoiff Menzel damals wie bis diesen Tag eine wahrhaft einzige Kraft der erfindereichen Phantasie, Kunst der Komposition und Durchführung in Zeichnung, Farbgebung und Malerei bewiesen hat, sind die großen, mit Hand- und Kopfbildern geschmückten, oder vielmehr ganz und gar mit farbigen Gestalten, Gruppen und ornamentalen Bildungen durchflochtenen Gedenkblätter zu den verschiedenartigsten Anlässen. Damals, in den Jahren 1850 bis 1852, entstanden die Aquarellmalereien, mit welchen Menzel die gelegentlich der Mündigkeitsrede des künftigen preussischen Thronfolgers Friedrich Wilhelm seitens des Berliner Magistrats an diesen gerichtete Adresse decorierte. Eine lange Reihe ähnlich reichgehaltener, vollendet durchgeführter Gedenkblätter, Guldigungsadressen, Ehrenbürgerbriefe u. s. w. ist seitdem unter des Meisters nie rastenden Händen entstanden: Die großartige, farbige Illustration des Scherenberg'schen Werkes, welcher die Guldigungsadresse des Magistrats zu Berlin an König Wilhelm I. bei dem Siegereinzuge nach dem Kriege von 1866 bildet; das Gedenkblatt gelegentlich des 50-jährigen Bestehens der Hedmann'schen Kupferwerke; die Berliner Ehrenbürgerbriefe für den Grafen Moltke und den Fürsten Bismarck; die Adresse der Akademie an Kaiser Wilhelm nach den Akten von 1878; die Adresse derselben Körperschaft an den Kultusminister von Hohler, die Adresse des Hamburger Senats an den regierenden Bürgermeister Dr. Peters zum 80. Geburtstag.

Zu dieser Gruppe von Kunstwerken gehören auch die geist- und reizvollen Menzel'schen Aquarellbilder des Albums für die Kaiserin Alexandrine von Rußland, das ihr zur Erinnerung an das 25 Jahre zuvor in Potsdam gefeierte „Fest der weißen Rose“ 1854 von den Theilnehmern daran gestiftet wurde.

In die fünfziger Jahre fallen ferner noch einige große Wandmalereien Menzels: die im Reiter des Ordensschloßes Marienburg ausgeführten Bilder der Einzelgestalten zweier Hochmeister und das in der Kuppel der Gedenhalle des damals erbauten Kronprinzlichen Palais ausgeführte Bild der Begegnung Wellingtons und Blüchers nach der Schlacht bei La Belle-Alliance.

Ein bedeutender geschichtlicher Akt, durch welchen eine neue große und glorreiche Periode der Geschichte des preussischen und deutschen Vaterlandes eingeleitet wurde, rief den Meister aus dem Leben in der Vergangenheit und in der Welt der Phantasie in die lebendige Gegenwart und in den hellen Tag der Geschichte seiner Zeit zurück. Im Oktober 1861 ließ König Wilhelm I. sich und seine Gemahlin zu Königsberg trösten. Menzel wurde dazu berufen, diesen Akt treu nach der Wirklichkeit mit allen dabei anwesenden Persönlichkeiten in einem großen Gemälde darzustellen. Er wohnte als Augenzeuge der Krönung in der Königsberger Schlosskapelle bei, machte dort seine Studien des Gesamteindrucks und mancher Einzelheiten der Lokalität an Ort und Stelle und führte in Berlin das Gemälde im großen Maßstabe nach seinen Farbenskizzen aus. Ein Saal im königlichen Schloß zu Berlin, der sogenannte „Garbe du

Korps-Saal“, wurde ihm dann als Werkstatt eingerichtet. Dort sahen ihm im Laufe der Zeit die meisten der Persönlichkeiten, welche auf dem großen Bilde darzustellen waren. Die nach ihren Köpfen ausgeführten Aquarellporträts gehörten zu den größten Meisterwerken der Bildnißzeichnung und Malerei aller Zeiten.

In dem Garbe du Korps-Saal des Schloßes steht eine Reihe von mittelalterlichen Stahlrüstungen aufgestellt. Menzel benutzte die Gelegenheit, um eingehende Studienzeichnungen darnach auszuführen. Aber er blieb dabei nicht stehen. Er füllte diese Rüstungen mit lebendigem Inhalt, und in zahlreichen Aquarellgemälden, in welchen schwer gewappnete ritterliche Gestalten zu Fuß und zu Fuß erscheinen, hat er die hier erworbenen Kenntnisse und Anschauungen auf's Glücklichste verwertet. Ich nenne davon die prächtigen Blätter: „Mathe, wer's ist“ und „Der durstige Ritter“. Erstere in zwei verschiedenen Bearbeitungen. Mehlich hielt er es mit den Kostümdetails, die er im Wesenmuseum zu Hannover, in Dresden und anderswo, und mit den Studien, die er von Lokalitäten der verschiedensten Art, in Kirchen, in Palästen, in Werkstätten gezeichnet hatte. In die genau studirten Trachten gekleidet, erschienen in mannigfachen Bildern Menzels die lebhaftigen Menschen jener Zeit, und diese Räume wurden die Schauplätze der verschiedensten Szenen des in ihnen sich entfaltenden Lebens vergangener oder gegenwärtiger Geschlechter.

(Siehe Schluß im 2. Blatt.)

Tages-Nachrichten.
Deutsches Reich.

* Der Kaiser verließ gestern, Freitag, während des Vormittags im Schlosse und nahm Meldungen und Vorträge entgegen. Die auf 11 Uhr angelegte Parade hat nicht stattgefunden. Um 12 Uhr wurde eine Abordnung der reformirten Gemeinde vom Kaiser empfangen, die den Dank für einen Beitrag des Kaisers zum Bau einer Kirche abstattete. Hierauf fand Frühstückstafel statt, während welcher der hannoversche Männergesangsverein Lieder vortrug. Die Schulen sind heute geschlossen.

* Den Morgenblättern zufolge geben die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft und die Eisenbahngesellschaft für Deutsch-Ostafrika bekannt, daß der Geologe Stappf im Oktober, 60 Kilometer Luftlinie westlich von Tanga, an mehreren Punkten das Vorkommen goldhaltigen Quarzes konstatierte und die Ueberzeugung gewonnen hat, einen 5 Kilometer langen Goldquarzgang gefunden zu haben. Der nach Stappf's Erkrankung nach Ostafrika zur Untersuchung entsandte englische Bergingenieur Martin telegraphirte, daß die Strecke dem Aussehen nach anbaubar sei.

* Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist als Nachfolger des Generalkonsuls in Kairo Heyling, der nach Tanager geht, dem Vernehmen nach der erste Sekretär bei der Londoner Botschaft Graf Metternich in Aussicht genommen. Für den Posten des Generalkonsuls in Kalkutta, der durch die Ernennung v. Gärtner-Griebenow's zum Gesandten in Teheran frei wird, ist der Sekretär der Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle Waldbthausen ausersuchen.

* Gegenüber der Bemerkung der Berliner „N. Nachr.“ anlässlich der amerikanischen Präsidial-Botschaft, daß die englische Regierung schon vor 2 Jahren bereit gewesen sei, uns Samoa zu überlassen, wenn an sie ein bezügliches Ansuchen gestellt werde, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, diese Bemerkung sei jedenfalls, soweit sie sich auf die letzten 5 Jahre beziehe, eine irrige und beziehe sich, wenn überhaupt etwas daran richtig sei, nur auf frühere Zeiten.

* Der „Post“ zufolge lassen sich in der am 11. und 12. ds. in Dresden tagenden europäischen Fahrplankonferenz 100 Eisenbahn- und Dampf-

schiffahrts-Gesellschaften durch 160 Delegationen vertreten. Auch Vertreter Preussens, Sachsens, Oesterreichs und anderer Regierungen nehmen Theil. Es liegen zahlreiche Anträge vor, darunter die geplante Verbesserung der Schnellzugsverbindungen Berlin-Leipzig, Dresden-Wien, Vermehrung der Schnellzugsverbindungen Berlin-Dresden, sowie verbesserte Zugverbindungen zwischen Dresden-Berlin-London über Holland.

* Die medizinische Fakultät der Berliner Universität hat dem vom Minister gegen den aus der Krankheit Kaiser Friedrichs bekannten Halsarzt Professor Krause angeordneten Disziplinarverfahren Folge gegeben. Ohne die Anhörung des Professors Krause bei der Verhandlung gegen ihn als erforderlich anzusehen, hat die Fakultät beschlossen, die vom Professor Krause dem Minister ertheilte Antwort durch einen Verweis zu rügen. Professor Krause hat in einem Schreiben an die Fakultät gegen den Verweis Protest erhoben und seinen Austritt aus dem Lehrkörper angezeigt. Die amtliche „Berliner Correspondenz“ bezeichnet die von den Blättern aufgeworfene Frage für wohl begründet, ob nicht eine Aenderung der bestehenden Bestimmungen betreffend die Disciplin über Privatdocenten in dem Sinne herbeizuführen sei, daß unbefähigt der vollen Wahrung der akademischen Ordnung den Privatdocenten eine rechtlich gesicherte Stellung bereitet werde. Die Frage bilde daher schon seit längerer Zeit in Verbindung mit anderen verwandten Fragen den Gegenstand amtlicher Erwägungen.

* Die bairische Abgeordnetenkammer nahm mit 121 gegen 12 Stimmen den Militäretat an.

* Nach den „N. N.“ erließ der bayerische Kriegsminister Instruktionen, um dem Mißbrauch der Waffen bei Wachmannschaften entgegen zu wirken. Die Waffenanwendung soll soweit als möglich auf die blanke Waffe beschränkt werden. Unverändert scheint die Instruktion für den Fall zu bleiben, wenn jemand dem dreimaligen Haltruf nicht Folge leistet.

Frankreich.

* Der Londoner Polizeigerichtshof in Bowstreet entschied sich für die Auslieferung Artons. Dieser hat 14 Tage Apellationsfrist.

* Alexandre Dumas hinterläßt ein Vermögen von über drei Millionen, welches zu gleichen Theilen unter seine zwei Töchter und deren Stiefmutter vertheilt werden soll, mit der Maßgabe jedoch, daß die letztere nur Nutznieherin ist. Die Bibliothek des Verstorbenen, die übrigens nicht bedeutend sein soll, wird Eigenthum des älteren Sohns seiner Tochter Colette Alexandre Lippmann.

England.

* Zur Frage wegen Heranziehung zweier Stationschiffe melden die „Times“ aus Konstantinopel, daß die Regierungen der Großmächte nach den deren Botschaftern in Konstantinopel ertheilten Instruktionen auf der Ertheilung des betreffenden Firmans bestehen, und zwar überwiegend zur Wahrung des Grundzuges, daß eine einmal gestellte Forderung nicht zurückgezogen werden dürfe. Der Correspondent der „Daily News“ bestätigt, daß dem Sultan in nicht offizieller Weise mitgetheilt worden sei, die vereinigten Geschwader würden eventuell die Einfahrt in die Dardanellen erzwingen, doch meint der Correspondent, daß die Firmans schließlich ertheilt werden. Die Veröffentlichung von sechs Momentaufnahmen während der Mezelei in Erzerum im „Graphic“ veranlaßt das „Daily Chronicle“, eine erweiterte energische Aktion zu Gunsten Armeniens anzuregen, Gladstone hat

Ruth erschauerte.
„Wie fürchtbar — wie entsetzlich“, hauchte sie.
„Was denn?“
„Alle diese Dinge hier — der Martertisch, die Werkzeuge da —“
„Dank, daß der menschliche Scharfsinn Mittel und Werkzeuge erfand, die den Unglücklichen wieder zu gesunden Organen und Gliedern verhelfen können.“
„Oder zum Tode,“ ergänzte Ruth.
„Man thut eben sein Bestes,“ sagte er wieder mit einem lächelnden Blick, „was folgt und daraus entstehen kann, unterliegt anderen Mächten.“

Dabei öffnete er den Glaschrank und nahm einige Instrumente heraus. Für Augenblicke drängten die mit seinem Berufe und seiner Kunst im Zusammenhang stehenden Interessen alle die geheimen Gedanken und Wünsche, mit denen er heute seine Anstalt betreten hatte, zurück. Während seine Finger die Messer und Sägen, die Hämmer und Pinzetten umspannten, nahmen seine Augen einen anderen, einen eigenthümlich harten, gespannten Ausdruck an, als sähen sie noch anderes vor sich, als diese einfachen unscheinbaren Dinge — blutige, fürchterliche Bilder, die ihn selbst wohl nicht schreckten, denn um seine Lippen lagerte ein Zug grausamer Befriedigung, und Ton und Wort verriethen etwas von dem prickelnden Reiz, den die Berührung der Instrumente scheinbar in ihm hervorgerufen hatte, denn er redete mit einer gewissen ruhigen Bewußtheit von den herauf-

beschworenen Bildern und beobachtete dabei mit einem lauernden Interesse den Eindruck, den seine Schilderungen auf das neben ihm stehende ergriffene Mädchen machten.
„Dieser kleine Hammer mit Meißel, nach Birchow,“ sagte er, „ist dazu bestimmt, erkrankte Knochenhülle zu entfernen. Sehen Sie, der häufige Gebrauch hat ihn schon ausgehöhlt.“ Dann ein größeres, kantiges Messer mit Eisenbeingriff in die Hand nehmend, fuhr er fort: „Des zweischneidige Amputationsmesser braucht man bei Operationen für die Zwischenknochenmuskeln, und mit dieser Säge — wir nennen sie Kettenäge —“
(Fortf. folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Groß. Hoftheater Karlsruhe.** Spielplan für die Zeit vom 8. bis mit 16. Dezember 1895.

a. Im Hoftheater Karlsruhe:
Sonntag, 8.: 137. Ab. Vorst. Mittel-Pr. „Der Bojazzo“, Drama in 2 A. und einem Prolog, Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, Deutsch von S. Hartmann. — „Die Nürnberg'sche Puppe“, komische Oper in 1 A. nach dem Französischen v. Leuwen und A. Beauplan v. Ernst Pasqué. Musik von Adolf Adam. Anfang halb 7 Uhr.
Montag, 9.: 7. Sonder-Vorst. (außer Ab.) zu ermäßigten Preisen: „Wallenstein“, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller, Musik nach Rheinberger's „Wallenstein-Symphonie“ und Anderen, arrangirt von Hans Steiner. 1. Theil: „Wallenstein's Lager“ in 1 A. und „Die Piccolomini“ in 5 A. Anfang halb 7 Uhr.
Dienstag den 10.: 136. Ab. Vorst. ff. Preise, „Die alte

Jungfer“, dramatische Pantomime in 1 A. von G. F. Bach. — „Die Schuttritterin“, Lustspiel in 1 A. von Emil Pohl. — „Blau“, Lustspiel in 1 A. von M. Bernstein. Anf. halb 7 Uhr.
Donnerstag den 12.: 138. Ab. Vorst. ff. Preise, „Rachubum“, Lustspiel in 4 A. von Robert Misch. Anfang halb 7 Uhr.
Freitag den 13.: 139. Ab. Vorst. ff. Preise, zum ersten Male: „Der Dornenweg“, Schauspiel in 1 A. von Felix Philippi. Anfang halb 7 Uhr.
Sonntag den 15.: 140. Ab. Vorst. Mittel-Preise, „Fidelio“, Oper in 2 A. von Ludwig van Beethoven. — Nocce: Herr Dreßler vom Stadttheater in Basel als Gast. Anfang halb 7 Uhr.
Montag den 16.: 8. Sonder-Vorst. (außer Ab.) zu ermäßigten Preisen: „Wallenstein“, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller, Musik nach Rheinberger's „Wallenstein-Symphonie“ und Anderen arrangirt von Hans Steiner. 2. Theil: „Wallenstein's Tod“, in 5 A. Anfang halb 7 Uhr.
Vormerkungen zu den Karlsruher Vorstellungen nimmt das Vormerkbureau des groß. Hoftheaters an Werktagen jeweils von 8—12 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm. bis längstens 12 Uhr Mittags des der betr. Vorstellung vorhergehenden Werktages entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie 5 Pf. für eine Antwortpostkarte durch Postanweisung an das Vormerkbureau einzufenden.
b. Im Theater in Baden:
Mittwoch d. 11.: 13. Ab. Vorst. „Der schwarze Domino“, Oper in 3 A. nach dem Französischen bearbeitet von Fretz v. Nichtenstein, Musik von Auber. Anfang halb 7 Uhr.

die Aufforderung, daran persönlich theilzunehmen, abgelehnt, da dies der Sache nur schaden würde, er begreift aber sympathisch die Anregung. (Frj. Stg.)

Bulgarien.

Als der Bezirkspräsident in Pazardschik, Stoiltschow, sich am Dienstag Abend ins Theater begab, wurde er von einem gewissen Telliski beschimpft und als der Präsident denselben verhaften wollte, verwundete ihn Telliski zweimal durch Messerstiche. Der Attentäter war angeblich betrunken, allein der Umstand, daß Telliski's Bruder, der Bürgermeister eines Nachbarortes ist, kürzlich in Folge von Schritten des Bezirkspräsidenten Stoiltschow abgesetzt worden, läßt auf einen Rachakt schließen, wofür auch die Delegation des hiesigen Polizei-Oberinspektors nach Pazardschik spricht. Wie die „Agence Balcanique“ meldet, hat die bulgarische Regierung die Initiative ergriffen zur Zusammenstellung eines Albums von landschaftlichen Ansichten Bulgariens, welches dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland anlässlich der Krönung überreicht werden soll.

Badische Chronik.

Purlach, 6. Dez. Bevölkerungszahl der Stadt vom 2. Dezember: 9188, der Grundbesitz von Schilling'schen Gemerkung Höhenweilersbach: 87, zusammen 9220. Im Dezember 1890: 8241, im Juni 1895 (Verfassungsjahr) 8934.

Mannheim, 6. Dez. Theater-Schneeschipper. Bekanntlich wurde im vorigen Winter von der Abfuhranstalt verhängsweise die Entfernung von Eis und Schnee von den Gehwegen und Fahrbahnen gegen eine Vergütung von 3 Pfg. pro Quadratmeter übernommen. Dieser Versuch hatte ein für die Abfuhranstalt sehr ungünstiges finanzielles Ergebnis, indem der Aufwand 9009 M. betrug, während nach dem Satz von 3 Pfg. nur 3534.56 M. vergütet wurden, so daß der Anstalt ein Verlust von nahezu 5500 M. erwuchs. Eine Wiederholung dieses Versuchs soll deshalb nicht mehr stattfinden.

Mannheim, 6. Dez. Zweiunddreißig Jahre im Zuchthaus. Wir haben vor einiger Zeit berichtet, daß vor Kurzem aus dem Männerzuchthaus in Bruchsal ein Sträfling entlassen wurde, der ununterbrochen 32 Jahre lang im Gefängnis zugebracht hat. Der wegen Raubmordes i. St. zum Tode verurtheilte, jedoch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Mann, dem wegen guter Führung wieder die Freiheit gegeben wurde, hält sich 3. St. in hiesiger Stadt auf und fristet sein Dasein durch die Kolportage von Kalendern und Schreibentwürfen in hiesigen Wirtschaften. Der verhältnismäßig noch rüstige Mann, welcher im Alter von 28 Jahren in das Zuchthaus wanderte, ist jetzt 60 Jahre alt. Bei seiner Entlassung aus dem Zuchthaus wurden ihm lt. „N. B. Bdtg.“ als „Gutmüthiger“ die Summe von 268 Mark ausbezahlt, wodurch ihm ermöglicht worden ist, den Kolportagehandel anzufangen.

Wülflingen, 6. Dez. Soeben durchläuft die erschlatternde Kunde unsere Stadt, daß Herr Hermann Blankenhorn, früherer Landtagsabgeordneter, in Gersau, wo er zur Stärkung seiner Gesundheit weilte, sanft verschieden ist.

Pürrschheim, 6. Dez. Bei den neuen Bohrungen nach Salz ist man hier in einer Tiefe von 172 Meter auf einen Felsen des reinsten Steinsalzes gestoßen. Die zu Tage geförderteten Proben sind hell wie Glas. Es wird nun noch weiter gebohrt, damit man findet, wie mächtig der Salzstock ist. Wenn das Resultat befriedigt, so werden lt. „Frj. St.“ noch vier weitere Bohrungen an dem Plage angelegt.

Kehl, 6. Dez. Die beiden bei Fort Kirchbach verhafteten jungen Burischen, aus welchen die Frama bald „gefährliche Wilddiebe“ oder gar „Spione“ machte, haben sich jetzt als recht harmlose Neugierige aus dem Schwarzwald entpuppt, die nur aus dem Grunde das Fort betraten, weil sie noch nie in ihrem Leben ein solches gesehen hatten. Nach Offenbürg wurden sie lt. „Ort. B.“ verbracht nicht, weil die Untersuchung gegen sie dort fortgesetzt wird, sondern um eine ihnen wegen Adhärenzverletzung zubilligte Strafe, zu deren Erhebung sie sich vor ihrer Verhaftung hier freiwillig melden wollten, abzugeben.

Baden, 6. Dez. Dem seit einigen Jahren hier wohnenden, z. B. in San Remo weilenden Herrn Generalmajor z. D. Krüger ist folgende Allerhöchste Kabinetsordre zugegangen: Neues Palais, 4. Dez. 1895. Als Kommandeur des Infanteriebataillons der braven 85er blühten Sie bei Orleans für König und Vaterland. Ich erinnere mich dessen gern und dankbar am heutigen 25. Gedenktage und verleihe Ihnen hierdurch den Charakter als Generalleutnant. Wilhelm, 1. R. (Vd. Wchsl.)

Freiburg, 6. Dez. Schaulandverein. Der durch seine illustrierte geschichtliche Zeitschrift bekannte Verein hielt am 5. Dezember wieder einen seiner Vereinsabende ab, an welchem Herr Universitäts-Bibliothekar Dr. Pfaff über „St. Nikolaus und sein Fest“ einen Vortrag hielt. Der heilige Nikolaus war Bischof von Myra in Lydien, ein Theilnehmer des Konzils von Nicäa; er starb am 6. Dez. 352. Er wird als Patron der Kinder und als Schiffspatron verehrt. Sein Fest ist seit alten Zeiten ein Kinderfest und war das Fest der Beschercung, wie es jetzt das Weihnachtsfest ist. Die herkömmliche Form der am Vorabend stattfindenden Nikolausdarstellungen ist je nach den Gegenden verschieden. Meist tritt er als Bischof auf mit Knecht Ruprecht. Ein Nikolausfestspiel, wie es in Steiermark üblich war, wurde nach einer Bearbeitung von Herrn Dr. Pfaff nach dem Vortrage aufgeführt. Die Personen desselben waren der Bischof mit seinem Jäger, der Tod und ein Bauer. Der Vortrag und die höchst originelle Aufführung fanden großen Beifall und blieben die „Gaubrüder“ bei verschiedenen musikalischen Genüssen noch lange beisammen. Wir wünschen dem Lebens-

kräftigen vollstänigen Verkehrsverein „Schauland“ festiges Wachstum und schöne Erfolge.

Freiburg, 6. Dez. Heute wurde im hiesigen Bürgerausschuß ein Gegenstand verhandelt, dessen Bedeutsamkeit auch für weitere Kreise allgemeines Interesse enthält; derselbe betraf die Ergänzung des Reges der Schwemmkanalisation und die Vervollständigung der Rieselfeldanlage der Stadt Freiburg. Vor sechs Jahren wurde der Beschluß gefaßt, sämtliche Schmutz- und Abwasser der Stadt mittelst systematischer Schwemmkanalisation zu entfernen und dieselben auf vorzuliegenden Rieselfeldern zu einleiten. Der Ausgabebetrag für das Projekt belief sich auf 2,450,000 M., nach Abzug der eigenen Einnahmen ein Selbstzuschuß von 2,014,500 M. Dieses Wert ist soweit ausgeführt und zur Zufriedenheit ausgefallen. Damit hat Freiburg nicht nur ihren alten Ruf als saubere Stadt behauptet, sondern auch in der Frage der öffentlichen Reinigung eine Stufe erreicht, wie sie wohl bei vielen anderen Städten nicht vorhanden sein dürfte. Die Länge des Kanalnetzes der Schwemmkanalisation beträgt zur Zeit 58,000 Mtr.; mit der neuen heute vorgelegenen Ergänzung kommen weitere 16,000 Mtr. hinzu, so daß die Kanalänge mit dem jetzt erstrebten Stand auf 74,000 Mtr. oder 74 Kilometer mit einem Gesamtaufwand von rund 2,300,000 M. sich belaufen wird. An das bestehende Rohrnetz sind noch nicht alle bebauten Grundstücke der Stadt angeschlossen. Die Zahl der Behälter beträgt im Ganzen 3680, worunter sich Haslach mit 97 und Güntersthal mit 96 befinden. Im Ganzen sind in der Altstadt gegenwärtig 2975 Gebäude an die Kanalisation und von diesen 2275 auch mit den Abstritten angeschlossen. Außer den beiden oben genannten Vororten sind noch 512 Gebäude ohne Kanalisation, 700 wurden mit Abwasser, aber ohne Aborte angeschlossen. Eine Anschlußgebühr wurde Seitens der Stadt von den Anschließern nicht erhoben, wie das in anderen Städten geschieht, wo 1 bis 2 Prozent vom Laufend des Hauswertes verlangt werden. Diese Haltung der Stadt hat wohl auch hauptsächlich bewirkt, daß der Anschluß auch ohne Zwang sich so rasch vollzog, weshalb bis heute die Ergänzung fortgesetzt, einen obligatorischen Anschluß zu vollziehen, das soll erst nach und nach geschehen. Das „Rieselfeld“, welches erworben werden mußte, beginnt eine halbe Stunde westlich von Haslach, enthält eine Gesamtfläche von rund 500 Hektar, das sind nahe 1400 Morgen, von einem Gesamtwerth von 1,637,930 Mark. Um diesen Waldkomplex zusammenzubringen, bedurfte es großer Anstrengungen, da besonders bei einer Anzahl Privatwaldbesitzer der Gemeinde St. Gerzogen das Expropriationsverfahren eingeleitet werden mußte. Ist die vorliegende Vorlage des Rieselfeldes durchgeföhrt, dann beträgt die zum Rieselfeld geogene Fläche rund 800 Hektar, das sind 833 Morgen, die übrigen Waldflächen, welche einer späteren Zeit vorbehalten bleibt, belaufen sich sodann noch auf 200 Hektar oder 550 Morgen, mit einem ungefähren Holzvorrath von 250,000 M. Die gegenwärtige Situation ist nun folgende: Der beabsichtigte Ausbau der „Kanalisation“ erfordert die Summe von 475,000 M., die Vervollständigung des „Rieselfeldes“ für Fortführung eines großen Abzugsgrabens, welcher den Zweck hat, Ueberwasser, wie bei Hochwasser, in die Dreifam zu leiten, 46,000 M., neue Agiturung 117,500 Mark, Drainirung 31,500 M., Hüberlegung der Gräben 16,819 M., Hochbauten 49,000 M., zusammen 260,819 M., Kanalisation und Rieselfeld zusammen 735,819 M., da zu dieser Summe noch ein disponibler Rest von fast 40,000 M. von früher vorhanden ist, so beantragt die Vorlage eine runde Summe von 700,000 M. für die neuen Veränderungen und Vervollständigungen zu bewilligen. Das Gesamtbild des Ganzen gestaltet sich sonach: frühere Ausgaben für die städtische „Schwemmkanalisation“ betragen bis 1889 605,000 Mark, von 1889 bis heute, zusammen 1,697,184 M., hierzu obige neue Summe von 475,000 M., ergibt 2,172,184 M. für Schwemmkanalisation. Die Ausgaben für das „Rieselfeld“ betragen bisher 1,637,930 M., hierzu die 268,954 M., zusammen 1,906,884 M. Kanalirung und Rieselfeld zusammen, d. h. die Gesamtaufwendungen der Stadt für die Reinigungen derselben von Schmutzwässern berechnen sich daher auf 4,079,068 M., nach Abzug des bisherigen Holzverthes mit 289,431 M. auf 3,789,637 M. Demgegenüber stehen schätzbar keine besonderen großen Einnahmen, doch dürfen die Erträge des Rieselfeldes durch die neuerlichen Verbesserungen und Vergrößerungen sich nicht unwesentlich steigern. Abgesehen hiervon aber erscheint die fragliche Ausgabe als eine der denkbar rentabelsten zu sein, weil sie die Grundlage einer geistlichen Entwicklung der Stadt ist und ihren Ruf als gesunde und mit allen Einrichtungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege bestens versehener Anstaltsort aufs Neue befestigt. — Nach dem Referat des Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer, wurde die Debatte auch nicht wesentlich in die Länge gezogen, sondern die Vorlage, 700,000 M. für den beregten Zweck mittels Kapitalaufnahme, bald einstimmig genehmigt.

Unwetter-Nachrichten.

Karlsruhe, 7. Dez. Der orkanartige Sturm, der vor zwei Tagen einsetzte, hält noch immer in gleicher Heftigkeit an, begleitet von starken Regengüssen; heute Morgen schneite und hagelte es sogar und hatten wir bei 2 Grad Wärme Schneegestöber. Vieles hat der Sturm an Gebäuden, Gärten und Anlagen Beschädigungen verursacht. Auf dem Friedhof sind Kreuze, Geländer u. umgerissen. Noch ärger hat der Sturm in anderen Orten gehauft. Es liegen hierüber folgende Nachrichten vor:

Mannheim, 6. Dez. Ein wüthender Sturm tobte heute Nacht. Man konnte sich kaum aufrecht erhalten. Neben anderem Schaden riß der Sturm im Petroleumhafen eine 200 Meter lange und ca. 15 Meter hohe Brücke, welche die Dampfleitung und elektrische Leitung trägt, um. Der Schaden ist bedeutend, auch ist der Bahnverkehr gehemmt. Die Brücke ist Eigenthum der Firma Philipp Poth. — Der orkanartige

Sturmwind hat ferner den Zeltbau des auf dem Neipflaz überm Redar aufgeschlagenen Marinepanoramas umgewälzt.

Kehl, 6. Dez. Der Rhein steigt bis jetzt trotz der vorherrschend nachkalten, mit Regen verbundenen Witterung nicht, sondern ist von gestern bis heute sogar um 1 cm gefallen.

Bruchsal, 6. Dez. In der durch das beständige Regnen sehr angeschwollenen Saalbach erkrankte heute Abend ein Kind des Metzgermeister Lengle.

Kosbach, 6. Dez. Nachdem wir schon an den zwei vorhergehenden Tagen ein stürmisches Wetter mit reichem Niederschlägen hatten, fing es im Laufe des gestrigen Nachmittags an, nicht nur fürchterlich zu toben, sondern auch so zu regnen. In Folge dessen trat im Laufe des verwichenen Nacht der Elzbach aus und überfluthete den größten Theil des Thales. Da das Wetter auch den ganzen heutigen Tag anhielt, trat ein Hochwasser ein, wie wir es seit langen Jahren hier nicht hatten. Da verschiedene Häuser sehr bedroht waren, rückte heute Nachmittag die Feuerwehr aus, um, wo nöthig, zur Stelle zu sein. Von ihrer Hilfe wurde denn auch verschiedentlich Gebrauch gemacht. Gegen Abend hat sich der Sturm für kurze Zeit gelegt, auch das Wasser etwas nachgelassen.

Forstheim, 6. Dez. Durch den heftigen Sturm ist das Gerüst des Kirchnenneubaus auf dem Bündenplaz stark beschädigt worden. Heute früh um 7/7 Uhr begann es zu trachen und die stärksten Balken, namentlich diejenigen, welche zu Verbindungen der vier Außenseiten dienen, sind geknickt worden. Die auf dem Gerüste stehenden Wunden sind verschoben worden und drohen jeden Augenblick herunterzufallen. Da auch die nur noch mit geringer Verbindung hängenden Balken beim Herabfallen sehr gefährlich werden können, wurden der Wachtelsteg und das umliegende Gelände heute früh abgesperrt. Einer der Zug-Krahnen ist vom Kirchnenneubau gerückt herabgestürzt. In der Rensfeldstraße sind einige elektrische Leitungsdrahte zerrissen worden. — Der steinerne Pfeiler eines Thores des Feuerwehr-Requiritenhauses auf dem Schulplaz ist geborsten und das Thor bei Seite gedrückt worden.

1. Zell i. B., 6. Dez. Seit gestern wüthet in unserer Gegend ein orkanartiger Sturm. Heute Nachmittag kam von Schönan telegraphische Nachricht, daß bei Weimbach ein Wagen der Zell-Todtnauer Eisenbahn durch einen heftigen Windstoß aus den Schienen gehoben und die Wächung hinuntergestürzt wurde, in Folge dessen heute kein Zug mehr laufen werde. Näheres über den Unfall ist noch nicht bekannt.

Jurtwangen, 6. Dez. Der am letzten Mittwoch eingetretene Sturm hat sich gestern und heute Nacht zu einer außerordentlichen Heftigkeit gesteigert. An Häusern, Dächern richtete derselbe Schaden an; man befürchtet, daß er auch in den Wäldern an wichtigen Stellen bis gehauft hat. In Folge des Unwetters ist heute die Telephonverbindung mit Bisingen, Neustadt, Donaueschingen, Konstanz gestört, dürfte jedoch schon morgen wieder vollständig in Ordnung sein.

Neberlingen, 6. Dez. Der Sturm von gestern hat sich im Laufe der Nacht auf heute zu beängstigender Höhe gesteigert. Zahlreiche Dachziegel wurden auf die Straße geschleudert, Räden wurden abgerissen und Fenster zerschrammt; von einem auf der Höhe stehenden Hause wurde ein Theil des Ramins mit dem Gut abgerissen. Auf dem Felde wurden sehr starke Baumstämme abgebrochen. Unsere weitere Feuerwehr hatte in der letzten Nacht Brandwache gestellt.

Hamburg, 6. Dez. Ein seit gestern wüthender West-Süd-West-Sturm verursachte in der Hafengegend und den niedriger gelegenen Häusern der inneren Stadt vielfach Ueberschwemmungen und bedeutenden Materialschaden. Die Feuerwehr ist an vielen Stellen beschäftigt, die Keller leer zu pumpen. Viele Transportfahrzeuge sind voll Wasser geschlagen und gesunken. Auch aus Harburg, Cuxhaven, Albed, Kiel und vielen anderen Orten laufen Berichte über Sturm- und Hochwasserschäden ein. Die Telephonverbindungen sind vielfach unterbrochen.

Aus den Nachbarländern.

Strasbourg i. G., 6. Dez. Die Vereinigung ehemaliger Schüler und Freunde des Straßburger Lyzeums veranstaltete am Donnerstag, den 12. cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Gartenlaale des „Burghof“ eine zwanglose Zusammenkunft. Zu derselben, wie zu allen Veranstaltungen, sind alle ehemaligen Lehrer, Schüler und Freunde der Anstalt geladen, ob sie der Vereinigung angehören oder nicht. Es werden dort auch Vorträge zur Feier des 25-jährigen Jubiläums des Lyzeums entgegengenommen. Persönliche Einladungen ergehen nicht.

X. Walschweiler, 6. Dez. Unsere Meldung über den sich eintodt beendigten Jakob Dinten wird in einer Zuschrift von ärztlicher Seite an die „Straßb. Post“ dahin aufgestellt, daß das von dem Todtengräber vernommene Geräusch von den Reihengassen hergerührt habe, welche sich besonders bei fortpulanten Renten, wie Dinten war, entwickeln. Nach demselben Blatt befand sich die Leiche bei Wiederöffnung des Sarges in derselben Lage wie vorher.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Dez. Am Mittwoch den 4. Dezember Mittag sind H. R. G. der Großherzog und die Großherzogin nach Freiburg zurückgekehrt. Donnerstag Vormittag nahm S. R. G. der Großherzog den Vortrag des Majors v. Oden und Nachmittags denjenigen des Regationsraths Dr. Febrin v. Babo entgegen. S. R. G. haben in den letzten Tagen verschiedenen Personen Audienz ertheilt. H. R. G. der Großherzog und die Großherzogin empfingen auch die in Baden zur Mission anwesenden sechs Patres des Benediktinerordens aus Veuron und Maria-Baach, welche Hochfesten von Stadtpfarrer Winterer vorgestellt wurden. Die groß. Herrschaften werden heute, den 7. d., Abends, Schloß Baden nach ungefähr zweimonatlichem Aufenthalt verlassen und nach

Karlsruhe zurückkehren. Höchstwahrscheinlich waren zuletzt begleitet von der Oberhofmeisterin v. Holzling, dem Oberstallmeister v. Holzling, der Hofdame Freiin v. Gayling, dem Oberhofmarschall Grafen v. Andlaw, dem Flügeladjutanten Oberst Müller, dem Rabinetsrath v. Gehlius und dem Negationssekretär Dr. Seyb.

Luther-Stiftung. S. R. G. der Großherzog haben dem Badischen Hauptverein der Deutschen Luther-Stiftung einen Beitrag von 500 M. bewilligt.

Musikbildungsanstalt. Nachdem schon im vergangenen Monate 2 öffentliche Aufführungen der Musikbildungsanstalt im Saale der „Vier Jahreszeiten“ stattgefunden, brachte der letzte Sonntag den 3. Schüler-Vortrag. Die 3 weiteren Schüler-Vorträge werden sodann am 8., 15. und 22. d. M. abgehalten werden, und zwar jeweils wieder in dem genannten Saale, Vormittags 11 1/2 Uhr beginnend. Für den 8. wird folgendes Programm zur Ausführung gelangen: 1. Sonate für Klavier D-dur 1. Satz von Beethoven (Heinr. Fritsch) 2. Variationen für Violine über ein Thema von Vellini (Theodor Kuntze). 3. Rondo Capriccioso für Klavier von Mendelssohn (Euseb Kiefer). 4. Klavierstück zu 4 Händen von Diabelli (Ella Schilling, Betty Dreyfuß). 5. Barcarole für Violine von Rehsfeld (Wilhelm Dell). 6. Klavierstück von Ch. Mayer (Anna Maier). 7. Der Postillon, Klavierstück zu 4 Händen von Volkmann (Frieda Richter, Frieda Sieder). 8. Variations concertantes für Cello und Klavier von Mendelssohn (Leopold von Rida, Friedr. Hunke). 9. Gavotte für Klavier von Wilm (Margarita Cresto). 10. Sonate für Klavier C-dur 1. Satz von Diabelli (Frieda Schäfer). 11. a. Romance, b. Siciliano, für Klavier, von Häfner (Erwin Gugelmeier). 12. Rondo für Violine von Duffel (Vina Böckle). 13. Märch. Marsch für Klavier zu 4 Händen von Mozart (Amalie Gauß, Anna Wihm). 14. Walzer für Klavier von Chopin (Rosa Zwiener). 15. Romance für Violine von Chopin (Rosa Zwiener). 16. Zigeunerleben, Klavierstück zu 4 Händen von Schumann (Marie Perrin, Fini Speigler).

Die zweite Kammermusik-Aufführung von Fritz v. Bole und Karl Wasmann findet nächsten Mittwoch den 11. Dezember Abends 7 Uhr im Großh. Konservatorium statt, unter Mitwirkung von Fräulein Marie Käning aus Rotterdam und Herrn Hofmusikler Julius Schwanzara.

Verhaftungen. Ein zugereister Fleischhauer aus Jttlingen, D. A. Maulbrunn, wurde in einem Hause der Durlacherstraße dabei erkappt, als er beim Betteln eine Taschentuch im Werthe von 20 M. entwendet wollte. Seiner hiesigen Verhaftung widersehte er sich und konnte er nur mit Gewalt in Arrest verbracht werden. — Weiter wurde ein stellenloser Kouditor aus Marburg hier verhaftet. Er hatte sich vom 18. v. M. bis 3. d. M. bei einer Familie in der Luisenstraße unter falschen Angaben einlogirt und dadurch die Familie um 10 M. 60 Pf. betrogen. — Eine ledige Modistin aus Konstanz wurde hier verhaftet, welche einen Wäcker in der Markgrafenstraße um einen kleinen Betrag beschwindelte. — Schließlich wurde noch ein Hausfrevler aus Mühlheim hier verhaftet, welcher von der kaiserl. Staatsanwaltschaft in Mühlhausen wegen unerlaubter Kolportage flechtlich verurteilt wurde.

Nationalliberaler Verein.

— Karlsruhe, 7. Dez. Die Generalversammlung des Nationalliberalen Vereins fand gestern Abend im Saale der Schreympf'schen Brauerei statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Fieser, die Versammlung begrüßt, erstattete zu Punkt 1 der Tagesordnung Herr Stadtrath Gaendel die Rechnungsablage. Danach sind an Einnahmen 1144 M., an Ausgaben 1081 M. für das letzte Jahr zu verzeichnen, hierzu kommt neuerdings noch ein Zugang, so daß der Kassensbestand 142 M. aufweist. Der Mitgliederbestand beträgt 814 Personen. Die Rechnung ist von Herrn Stadtrath Ludwig geprüft; dem Kassier wird Decharge erteilt.

Es folgte sodann die Vorstandswahl. Von den 18 Mitgliedern scheiden aus und werden wiedergewählt die Herren: Dr. Binz, Rechtsanwalt, Doech, Rechtsanwalt, Holsi, Fabrikant, Höpffner, Brauereibesitzer, Köhler, Kammergerichts Rath, geistl. Verwalter, Müller, Professor, Roth, Bankvorstand, Seith, Professor. Die Herren nehmen die Wahl mit Dank an.

Zum dritten Punkt der Tagesordnung: Besprechung von Fragen allgemeiner Art betruft der Vorsitzende, daß es sich hier nicht um politische Fragen handle. Dagegen lege das Bedenken der städtischen Wahlen im nächsten Jahre die Verpflichtung ruhiger Tätigkeit auf. Herr Fieser macht den Vorschlag, zur Besprechung der verschiedenen politischen Fragen im Januar, Februar und März je eine größere Versammlung anzuberaumen. Der Vorschlag wird allgemein gebilligt. Herr Fieser macht sodann die Mitteilung von dem Verlauf der „Landeszeitung“ an Herrn Reuß in Konstanz. Die Parteileitung habe davon abgesehen, dieselbe als Parteiorgan zu erwerben. Die Art der Redaktionsführung bleibe Herrn Reuß überlassen, die Partei enthalte sich jeder Einmischung. — Herr Fieser begrüßt im Namen der Parteileitung den anwesenden Herrn Reuß, der hierfür seinen Dank ausdrückt und verheißt, die „Landeszeitung“ ihrer Vergangenheit gemäß fortzuführen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Binz kommt auf die seitberige Tätigkeit des Landtags zurück und wendet sich hier zu der Wahldebatte, an der die Nationalliberale Partei keine Schuld hatte, die aber die Abgeordneten schneidig durchgeführt. Herr Wackers Feldzugsplan, der Kassationsplan, der vom Zentrum mit Hilfe der Demokraten und Sozialisten durchgeführt werden sollte, um die liberalen Mandate zu verringern, sei kaum nach dessen Wunsch verlaufen.

Es habe überall gefreut, daß die liberalen Abgeordneten sich überall auf den Standpunkt gestellt, daß nur durch das Recht und nicht durch die Macht hierbei entschieden werden dürfe. So hätten sie auch für die Beantragung einer liberalen Wahl gestimmt. Daß ähnliches die Opposition bei ihren

Mandaten gefhan, davon verlautete nichts. Mit Freude habe man gesehen, wie trefflich der Führer der Partei, Herr Fieser, sich wieder ausgezeichnet, mit doppelter Freude, wie der jüngste Abgeordnete der Partei, Herr Oberbürgermeister Schnecker, sich so sehr bewährt. Die Schlagfertigkeit, mit der sich im Parlament Herr Oberbürgermeister Schnecker als Abgeordneter entwickelt, habe mit der Zufriedenheit erfüllt, daß er sowohl da wo die materiellen Interessen der Stadt, wie dort, wo die geistigen Güter unseres Volkes auf dem Spiele stehen, an seinem Platze sein werde. Dafür glaube er im Namen Aller Herrn Schnecker die freudige Anerkennung auszusprechen zu sollen. (Beifall)

Herr Oberbürgermeister Schnecker sprach darauf seinen herzlichsten Dank für die alleseitige Zustimmung aus, die den Worten des Hrn. Dr. Binz zu Theil geworden sei. Er könne seine bisherigen Leistungen in der Kammer selbst freilich nicht so hoch stellen, nicht einmal sie auf die 55 M. tagiren, welche der Verein für Wahlzwecke ausgegeben. Er habe sich bei seinem Eintritt in die Kammer gesagt, daß er ja schon so lange im Bürgerausschuß einer parlamentarischen Korporation gegenübergehe, ohne daß persönliche Differenzen aufgetaucht seien, und so habe er gedacht, daß auch im Landtage das Persönliche zu vermeiden sei. Aber als er gefunden, wie von dem ultramontanen Führer die Wahlanglegenheit behandelt wurde, da habe er sich gesagt, daß hier nicht gerecht verfahren werde. Er verstehe Herrn Wacker noch nicht recht, dieser sei sicher ein hervorragender Parlamentarier, aber es komme ihm vor, als ob dieser mit Sophistik und Scholastik alles, was sonst anderen selbstverständlich dünke, in seltsamen Dichte erst erscheinen ließe. Er erwähne hier nur 2 Dinge: es sei in der Wahlordnung vorgeschrieben, daß auf einen Distrikt von je 200 Einwohnern ein Wahlmann komme. In der Praxis lasse sich, da eine Einwohnerzahl sich durch 200 schwer theilen lasse, dies nicht genau durchführen. Deshalb habe sich die Gewohnheit eingebürgert, daß die einzelnen Wahlbezirke auch noch einen gewissen Bruchtheil mehr Wähler erhielten, ein Verfahren, das von der Regierung gebilligt werde. Trotzdem habe dieser Mann, der das alles wissen müsse, mit einer Kühnheit, die einer Delorierung würdig sei, bei dem in Bruchfall erfolgten Wahlverfahren sich gegen diesen Brauch aufgelegt. Und dennoch war bei anderen Städten ebenso verfahren worden. Zum Zweiten habe in Mühlheim auf einem Wahlzettel das Wort „Stimmzettel“ durchgeschimmet und nun solle die Wahl dort ungültig sein. Aber es sei doch bekannt, daß alle Zettel soweit durchgesehen, wenn sie nicht dementsprechend zusammengelassen würden. Was ihn persönlich aber bei alledem gedauert, daß sei gewesen, daß diese ultramontanen Wahlkämpfe von unsern auf der äußersten linken Seite stehenden liberalen Brüdern der Demokratie getheilt worden seien. Er habe demnach die Erfahrung machen müssen, daß die Demokratie in Baden einer schmalen roten Verzierung am schwarzen Rock des Ultramontanismus gleiche. (Brausender Beifall.) Die aber würden die Ultramontanen, wenn sie dieselbe nicht mehr bräuchten, halb abtrennen und bei Seite werfen. Herr Oberbürgermeister Schnecker schloß mit dem Versprechen, sich des Vertrauens seiner Wähler würdig zu zeigen. (Großer Beifall.)

Der Vorsitzende brachte darauf zur Kenntniß, daß es wünschenswerth erscheine, wenn das in der Reichstags-Chronik angekündigte Bürgerliche Gesetzbuch einmal in einer Partei-Versammlung diskutiert werde und schlug unter Zustimmung der Versammlung vor, daß Herr Dr. Binz in der Januarversammlung ein Referat über das Bürgerliche Gesetzbuch und seine Abweichungen von dem bisherigen Rechte halten möchte. Unter dem Beifall der Versammlung erklärte sich Herr Dr. Binz hierzu bereit.

In einer ferneren Diskussion, in welcher Herr Registrar Benz bemängelt hatte, daß die Stadt Karlsruhe zur Ehrung der Kriegsveteranen im Verhältnis zu anderen badischen Städten wenig gethan und vor allem die 25. Sedanfeier langlos verlaufen sei, wies zunächst Herr Prof. Goldschmidt darauf hin, wie der Natl. Verein an diesem Tage ein allgemeines, patriotisches Fest veranstaltet und hierzu alle Veteranen eingeladen hat. Die Stadt habe aber bekanntlich die Sedanfeier diesmal mit dem Großherzogs Geburtstagsfest vereinigt, da sie erst 4 Wochen früher das große Landeskriegsfest in ihren Mauern gehabt, das auch eine Gedächtnisfeier des großen Krieges und eine Veteranenehrung gewesen sei.

Herr Oberbürgermeister Schnecker hob gleichfalls hervor, daß die Stadt die 25jährige Wiederkehr des Gedächtnisses des siegreichen Krieges vor allem durch das Landeskriegsfest zu feiern dachte und hierfür über 12,000 M. ausgeworfen hatte.

Man habe befürchtet, das Publikum durch eine Annulation der Feste zu ermüden und deshalb die Sedanfeier mit Großherzogs Geburtstag verbunden, um so mehr, als am 2. September die Schulen alleseitig geschlossen seien. Die Stadt habe auch den Bismarcktag als eine allgemeine patriotische Gedächtnisfeier betrachtet, habe 7500 M. Selbsteingaben für unterstützungswürdige Veteranen gespendet, gebe demnach den einzelnen Regimenten zu ihren Erinnerungsfesten die Festhalle mit Heizung und Beleuchtung frei und stehe noch vor den Feiern der Lage von Ruiss, der Kaiserproklamation und der Kapitulation von Belfort. Er überreichte, daß die Stadt Karlsruhe nicht weniger als 30,000 M. für die Gedächtnisfeiern und Veteranenehrungen ausgab, und daß sie damit, wie Erkundigungen ergeben, mehr thue, als jede andere badische Stadt, auch wie Mannheim seinem Steuerzufuß nach. Es würde die Beifitzer zu den Festen einer Erhöhung der Umlage um mehr als 1 Pf. entsprechen und so entbehre der Vorwurf, daß die Stadt nicht genug gethan, jeder Begründung.

Als Vertreter der Veteranen bestätigte Hr. Prof. Müller die Ausführungen und erklärte, der Dank und die Zufriedenheit über das patriotische Verhalten der Stadtbehörde sei in allen Veteranenkreisen, auch denen der Fabrikarbeiter, einstimmig. Ihm schließt sich Herr Andreas als Vertreter des Präsidium des Landeskriegsfestes an, wo 17,000 Krieger aus 1052 Orten Vereinen hier dankbar die Gaffreundlichkeit Karlsruhe's genossen. Nirgendwo sei in Wort oder Schrift

gegenbeifolgendes verlanbart. Er gedachte sodann der parlamentarischen Tätigkeit des jüngsten liberalen Abgeordneten, Herrn Oberbürgermeister Schnecker, und brachte dem Vorstand der Partei ein Hoch, in das die Versammlung lebhaft einstimmte. Damit hatte die Zusammenkunft ihre offizielle Ende gefunden.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 7. Dezbr. Die „Staatsbürger-Ztg.“ schreibt jetzt zu der Minister-Krise, Herr v. Köller sei in der Angelegenheit der sozialistischen Wahlvereine überhaupt nicht, also auch nicht eigenmächtig vorgegangen. Die Initiative hierzu habe einzig und allein das Polizei-Präsidium ergriffen, welches dabei im Einvernehmen mit der zuständigen Staatsanwaltschaft beim Landgericht I handelte; die Prüfung des Materials habe zur vorläufigen Schließung der Vereine geführt. Der Minister des Innern habe von dem Vorgehen vorher keine Kenntniß erhalten, wäre es aber geschehen, so hätte er den gesetzlichen Verlauf der Dinge auch gar nicht aufhalten können.

Berlin, 7. Dez. Das Berliner königl. literarische Bureau dementirt die Meldung des Berl. Tagebl., daß gegen die offiziöse Berliner Korrespondenz resp. die theilhaftigen Beamten Disziplinar-Untersuchung eingeleitet ist.

Köln, 7. Dezbr. Infolge des heftigen Nord-West-Sturmes brach der Wehraudamm, so daß sich das Wasser der Eider in starkem Strom in den Nord-Ostsee-Kanal ergoß. Die Beseitigung des Schadens gelang bisher nicht.

Brüssel, 7. Dez. Der Ministerrath beschloß in keiner Gemeinde einen sozialistischen Bürgermeister zu ernennen. In Folge dessen werden in der Kammer stürmische Szenen erwartet.

Paris, 7. Dez. Als die Deputiertenkammer gestern das Justizbudget berathen hatte, gab nach Schluß der Sitzung ein Individuum, das sich auf der öffentlichen Gallerie befand, zwei Revolverkugeln in den saß leren Saal ab. Es wurde indes Niemand getroffen. Das Individuum, ein etwa dreißigjähriger Mensch, wurde verhaftet. Er beantwortete keine Frage. Sein Revolver enthielt noch vier Kugeln.

Paris, 7. Dez. Der Attentäter in der Deputiertenkammer heißt Lenoir und ist der Sohn eines Oberwächters am Gefängniß Du Monlin. Er ist geisteskrank und erhielt die Karte zum Besuch der Kammer von einem radikalen Deputirten. Die Revolverkugeln schlugen in die Diplomatenloge, in welcher sich zwei Damen befanden, ein, aber ohne Schaden anzurichten. Der Kammeraal wurde eine halbe Stunde geschlossen. (Zitf. Ztg.)

Konstantinopel, 7. Dez. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Der erste Sekretär des Sultans erschien gestern in der britischen Botschaft, um die Auslieferung Said Paschas zu verlangen, was ihm jedoch verweigert wurde. Die Situation ist sehr ernst. Gerüchweise verlautet, Said Paschas flucht in die englische Botschaft, weil er Beweise für einen gegen Kiamil Pascha geplanten Anschlag besitze.

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

- Samstag, 7. Dezember: 3. Abon.-Konz. d. gr. Gossorffers i. Mus.-Saal. 7 U. Akad. Architekten-F. 8. Stiftungsfestkommers i. Café Nowad. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Hauptübung. Klubtotal Gasthaus z. Ruhbaum. Artillerie-Bund. 1/9 U. Zusammenkunft i. Vereinslokal. Bad. Train-Verein. Halb 9 U. Versabd. i. Ag. v. Frhn. Bad. Kynolog. Verein. 9 U. Zusammenkunft i. Krotobil. Concordia. 8 U. Konzert i. d. Festhalle. G.-F. Maschinenbauer. 1/9 U. Abenduntg. i. Reichsh. Theater. Kaufm. Verein Wertheim. Vereinsabend i. „Prinz Karl“. Liederkranz. Halb 9 U. Konzert i. d. Eintracht. Uebergesellschaft. Halb 9 U. Hotel National Vereinsabend. „Salamander“. Klubabend im „Prinz Karl“. Schwabenverein „Gemüthlichkeit“. 9 U. Versammlung. Südd. Marineklub. Halb 9 U. Zusammenkunft i. König v. Pr. Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sektion Karlsruhe i. B. Halb 9 Uhr Versammlung im Hotel „Lammhäuser“. F. ehem. Bad. Prinz Karl-Dr. Halb 9 Uhr Stiftungsfest im Kolloseum. F. ehemal. 11er. Halb 9 U. Zusammenk. i. Prinz Karl. Verein selbst. Gärtn. 1/9 U. Verhlg. i. weiß. Wären.

Familiennachrichten.

- Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 2. Dez. Marie Helene, Vater: Fibor Stolz, Fuhrknecht. 3. „ Bertha, B. Joseph Reutmann, Wirth. 3. „ Gertrud Heinricke Bertha, B. Gust. Aug. Otto Polgm, Sergeant. 4. „ Rosa Karolina Magdalena, B. Bernhard Herzog, Bremser. Todesfälle: 4. Dez. Bertha, alt 12 Jahre, Vater Franz Gotiang, Schlosser. 4. „ Eduard Nowad, Zahntechniker, ein gechl. Chemann, alt 40 Jahre. Auswärtige Todesfälle. Ettlingen. Gottfried Großmann. — Theresia Grob geb. Buchmüller. Freiburg. Jakob Unfried, Metzgermeister. — Karl Hochketter, 62 J. a.

L. z. Tr. 9. XII. 95. S. 1/2 U. A. Krzch. m. Vrtr.

Kaufmännischer Verein „Mercur“ Karlsruhe. Samstag Abend 9 Uhr Beginnend Vereins-Abend im Lokal zum „Prinz Karl“...

Verein ehem. badischer Leib-Dr. Karlsruhe.



Am nächsten Samstag den 7. d. Mis. feiert der Prinz Karl-Dr. Verein im Kolosseumsaal sein 4. Stiftungsfest...

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe. Samstag den 7. Dezember 1895, Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft...

Zusammenkunft im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen. NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.

„Salamander“ Erster Karlsruher Ruderklub. (Lokal „Prinz Karl“). Samstag 7. Dezember, 8 1/2 Uhr: Klub-Abend.

Klub-Abend. Samstag 14. Dezember, 8 1/2 Uhr: Außerordentliche Versammlung.

Versammlung Tagesordnung: Die Einführung einer „Schüler-Ruderverb. Abtheilung.“ Um recht zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Karlsruher Männer- u. Handwerker-Verein. Samstag den 7. Dezember 1895 Abends 8 Uhr Vereins-Abend im „Kaiser Barbarossa“.

Vereins-Abend im „Kaiser Barbarossa“. Aufnahme neuer Mitglieder. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein. Der Vorstand.

Schwaben-Verein „Gemüthlichkeit.“ Samstag den 7. Dezember, Abends präzis 9 Uhr: Versammlung im Lokal „zur Sonne“.

Versammlung im Lokal „zur Sonne“, Kaiserstraße. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird dringend ersucht.

Bad. Kynologischer Verein (Sitz in Karlsruhe). Samstag Abend: Zusammenkunft im Krokodil. Der Vorstand.

Verein selbstständiger Gärtner Karlsruhes & Umgebung. Jeden Samstag: Versammlung Abends halb 9 Uhr im Gasthaus „Weißen Bären“.

Verein selbstständiger Gärtner Karlsruhes & Umgebung. Jeden Samstag: Versammlung Abends halb 9 Uhr im Gasthaus „Weißen Bären“.

Verein selbstständiger Gärtner Karlsruhes & Umgebung. Jeden Samstag: Versammlung Abends halb 9 Uhr im Gasthaus „Weißen Bären“.

Verein selbstständiger Gärtner Karlsruhes & Umgebung. Jeden Samstag: Versammlung Abends halb 9 Uhr im Gasthaus „Weißen Bären“.

C. Wohlschlegel, Hof-Schirm-Fabrik

Inhaber: W. Kretschmar, Kaiserstrasse 82 a empfiehlt 17876.2.1

Neuheiten in Regen- und Sonnenschirmen als praktisches Weihnachtsgeschenk.

Grösste Auswahl. Solide Arbeit. Billigste Preise.

Festgeschenke

empfehle mein grosses Lager in Stichen, Radierungen, Gravüren etc. in allen Grössen und Preislagen.

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149.

Einrahmungen

in einfacher und reicher Ausführung empfiehlt in grosser Auswahl und sorgfältiger Arbeit bei bekannt billiger Berechnung.

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149. 9828

Athletenklub Germania.

Samstag Abend halb 9 Uhr Hauptübung der aktiven Mitglieder. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. 18187 Der Vorstand.

Zahn-Atelier von Fr. Haumesser, R. Meijer's Nachfolger, Schützenstrasse 18. 18191

Oswald Erbacher, Kaiserstrasse 207. Spezialität: Fische, Wild, Geflügel.

empfehlen 18246 von täglich frischen Zufuhren alle Arten lebendfrische Fische und Seevögel; ferner: Hasen, Reh- und Damwild, sowie Wildgeflügel jeder Art, franz. Poularden, Truthühner, ital. Gänse, franz. Enten, junge Bratgänse, Suppenhühner und Tauben etc. etc.

Grösste Auswahl aller der Saison angekauften Delikatessen etc. etc.

Damwild im Auschnitt pfundweise Biemer und Schlegel per Pfund 80 Pfg., Bug per Pfund 60 Pfg., Mayout (sehr schöne Hals- und Bruststücke), per Pfund 40 Pfg., 18247

Berghasen Mt. 2.50 bis Mt. 3.50 und zerlegt in allen Theilen empfiehlt 18247

August Enz, Karlstrasse 12 und auf dem Markte.

Pianino ganz neu, nutzbar matt und blank, kreuzsaitig, ganzer Eisenrahmen, 7 Octaven, ist zu aussergewöhnlich billigen Preise von M. 420 unterjährig Garantie zu verk. Rappenerstrasse 2, 2 Treppen. 18137.10.1 Fabrikpreis M. 480.

Querenstrasse 16 ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Querenstrasse 16 ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Querenstrasse 16 ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Querenstrasse 16 ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Querenstrasse 16 ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Querenstrasse 16 ist ein gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Champagner E. Mercier & Co., Epernay, (Zollersparnis halber in Luxemburg auf Flaschen gefüllt), prachtvollste Weine 18185 von Mk. 3.- per Flasche an empfiehlt Max Homburger, 30 Kronenstr. und Kaiserstr. 124 a.

Goldene Damen-Uhren in großartiger Auswahl mit reizend dekorirten Gehäusen und vorzüglichen Werken, von Mt. 25 bis Mt. 200, sowie alle anderen Arten Uhren, Ketten, Ringe etc. zu besonders billigen Preisen mit weitgehendster Garantie empfiehlt 18218.5.1 Carl Diehl, C. Moess Nachf., Kaiserstrasse 148, neben Hotel Cannhäuser.

Zur Feinbäckerei empfehle in nur frischer vorzügl. Waare: Ungar. Kaisermehl Nr. 00, Vriedraffinade, Staubzucker, Erhstallzucker, Vanillezucker, Streuzucker, farbig, Mandeln, ganz und gemahlen, Haselnußkern, Anis, gesteht, Pottasche, Hirschhornsalz, Backpulver, Vanille, 18245 Obladen, Citronat, Orangat, Citronen, Drangen, Zweischnen, Birnenschnitz, Corinthen, Rosinen, Sultaninen, Heidelbeeren, Weizen, Honig.

G. Holzwarth, 33 Rheinstraße 33, Mühlburg.

Vereinslokal für einen aus den besseren Gesellschaftskreisen bestehenden Verein von circa 35 Personen wird ein Vereinslokal

für einen Abend der Woche gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 18241 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gefangenen Verein Fidelity. Samstag den 7. Dezember d. J. Abends 9 Uhr: Probe. Um vollständiges Erscheinen erucht. 18030 Der Vorstand.

Todes-Anzeige. Theilnehmenden Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind Emilie heute früh 7 1/2 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 9 Jahren zu sich zu nehmen. Dies statt jeder besonderen Anzeige. 18240 Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Eltern: Friedr. Wilm. Schmidt, Bleicher, Bertha Schmidt, geb. Wischoff. Karlsruhe, den 7. Dez. 1895. Trauerhaus: Wilhelmstr. 51.

Freiwillige Versteigerung. Montag den 9. ds. Mis., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Rufel hier im Hause Kaiser-Allee 69 hier: 2 Reitpferde (auch eingefahren), eine Anzahl fast noch neuer Reithättel, Pferdegeschirr, Zaum- und Sattelzeug, sowie Stall-Requisiten jeder Art gegen Baarzahlung. 18175 Karlsruhe, den 6. Dezember 1895. Fahrbach, Gerichtsvollzieher.

Tanzunterricht im Saale der Restauration Köllensberger, Werberplatz. Aufnahme jeden Montag und Donnerstag Abend 8 Uhr. Auch erbitte ich mich Privatunterricht zu erteilen. 18236 K. Spiegel, Tanzlehrer.

Konditor. Zwei junge tüchtige Konditorgehülfen finden sofort dauernde Stellung bei Eugen Hildebrand, 18221.2.1 Konditor, Fahr (Fab.)

Einige tüchtige ältere Maschinenschlosser finden dauernde Beschäftigung bei L. Nagel, Maschinenfabrik, Karlsruhe-Mühlburg.

Fuhrknechte, welche im Besitz von guten Empfehlung sind, können eintreten. Fuhr-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe, 18140 Birkel Nr. 82. 21

Die stattgefundenene Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung in

Spielwaaren

sowie in

Galanterie- und Luxuswaaren

zeigt ergebenst an und lade das tit. Publikum zum gefl. Besuche ein.

Centrale: **Karlsruher Bazar** **Filiale:**
Kaiserstr. 135. **Jac. Geiger.** **Kaiserstr. 211.**

Unter der überraschend großen Auswahl von ersten Weltfabriken empfehle vorerst:

Für Kinder: Puppen aller Arten, von 1 bis 20 M. Puppentwagen von 2,65 bis 12 M. Puppenzimmer v. 50 Pf. bis 4,50 M. Sand- und Leiterwagen, Kochherde, Schiebkarren von 1,35 bis 5 M. u. mannigfaltige andere Neuheiten.	Festungen, Stallungen, Waarenhäuser, von 1 bis 25 M.	Für Erwachsene: Cigarren-Etui, Brieftaschen, Bistets, Portemonnaies von 1 bis 7 M.	Lederwaaren: Poste- und Photographicalbums in Leder und Plüsch von 1 bis 20 M.
Für Erwachsene: Kannen, Urnen, Candelaber, Schreibzeuge von 1 bis 10 M.	Bronce:	Schmuckwaaren: Fantasie und schwarz, Double-Armbänder von 1 bis 4 M.	

Festhalle.
 Sonntag den 8. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:
CONCERT
 der Kapelle des 18194
Bad. Leib-Grenadier-Regiments.
 Königl. Musikdirektor: **Adolf Boettge.**
 Eintritt: Abonnenten 20 Pfg.
 Nichtabonnenten 50 Pfg.

Colosseum.
 Samstag den 7. Dezember:
Keine Vorstellung.
 Sonntag den 8. Dezember:
2 Vorstellungen.
 Anfang 4 Uhr und 8 Uhr.
 In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher engagierten Artisten. 18144

Zum Elephanten.
 Erstes und größtes Concertlokal.
 Samstag den 7. und Sonntag 8. Dezember:
Grosse MILITÄR-CONCERTS
 ausgeführt von einer größeren Abtheilung der Kapelle des Bad. Leib- Dragoner-Regiments.
 Samstag Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Sonntag Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg. Militär ohne Charge 15 Pfg.
 Es ladet ergebenst ein **Carl Dietz.**
Book- und Wiener-Bier.

Eichbaum.
 Samstag und Sonntag, 7. und 8. Dezember:
Grosse Komiker-Konzerte
KERN.
 Auftreten von 2 Damen und 3 Herren.
 Zum erstenmal: Der unverwundbare Mann. 18203
 Es ladet höflichst ein **Die Gesellschaft.**

Zur Schützenliesl.
 Heute Samstag den 7. Dezember:
Grosses Doppel-Concert,
 ausgeführt von der Spezialitäten-Gesellschaft **Geretti,** unter Mitwirkung einer Abtheilung **Militär-Musiker.**
 Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Sonntag den 8. Dezember:
Grosse Extra-Vorstellung
 der Gesellschaft **Geretti.** 18205
 Auftreten von Künstlern ersten Ranges.
 Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.
 Es ladet ergebenst ein **Fr. L. Schäfer.**

Markgräfler Hof.
 Sonntag den 8. Dezember:
Konzert
 Musik-Gesellschaft **Mühlburg.**
 Samstag Abend Konzert **Löffler.**
 Feinstes Bier. Gute Küche. 18178
 Ergebenst **C. Bauer.**

Prinz Ludwig,
 Ecke Ruppurrer- und Weierstrasse.
 Sonntag den 8. Dezember:
Grosses Konzert,
 ausgeführt vom Musikverein **Lyra.**
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. 18178
 Wozu ergebenst einladet **Chr. Weigele.**

Zum Saalbau, Mühlburg.
 Sonntag den 8. Dezember, 4 und 8 Uhr:
Grosse Gala-Concerte
OEFFLER mit Gesellschaft.
 Personal: Frau Gangler, Fr. Mantel, Berghoff, Köppler. 18179
 Eintritt frei.

Regel-Abende
 sind noch einige in der Woche zu vergeben. 18177
Prinz Ludwig.

Reh- u. Halsenselle
 werden stets angefaßt und die höchsten Preise bezahlt. 18193.21
Em. Salomon,
 Sänfte- und Fellhandlung,
 Steinstraße 11.

Geirath.
 Solber jr. Mann, 25 J. alt, angen. lebhafte, lebenslustig, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame zw. 17. Geirath zu machen.
 Gest. ermittele Df. unter Angabe der Verhältnisse mit **A. F. 18156** an die Exped. der „Bad. Br.“ erbeten. Diskretion Ehrensache. — Anonymes verboten. 18156

Eine Singer Nähmaschine,
 so gut wie neu, sowie eine **Titania** für Tapezierer oder Schneider sind billig unter Garantie zu verkaufen.
Engelstraße 10.

Ein mit ausnahmstweife gutem Bewand versehenes
Rüffelmäddchen,
 in jedem Geschäftszweig und Haushaltung erfahren und die auch gerne Hand anlegt, sucht Stellung.
 Offerten unter Nr. 18212 an die Exped. der „Bad. Br.“ 21

Wegen Verlegung ist **Douglasstraße** Nr. 18 im Seitenbau eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Mansardenzimmer und Küche sammt Zubehör auf 1. März oder April billig zu vermieten. 18209

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung **J. F. Reiß** in Karlsruhe bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Wilh. Eckert, Uhrmacher,

20 Marienstrasse 20, neben dem Reichshallen-Theater, Südstadt.
Billigste Bezugsquelle für alle Sorten Uhren bei großer Auswahl.
Garantie für jede Uhr 2 Jahre. Bitte Schaufenster sehen.

Wilh. Eckert, Uhrmacher, Marienstrasse 20.

18184.3.1



**Weihnachts-
Ausstellung**
vieler Neuheiten
bei
Julius Strauss.

Ausverkauf verschiedener Artikel zu herabgesetzten Preisen, sehr passend zu Festgeschenken.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle mein reich assortirtes Lager in **Gold- u. Silber-
waaren, acht silbernen Bestecken,
silberplattirten Tafelgeräthen**, alles in schönster
Auswahl und nur reeller Waare zu ermäßigten Preisen

Emil Bossert, Juwelier,
134 Kaiserstraße 134, neben dem Friedrichsbad.

Altes Gold- und Silber werden an Zahlung ge-
nommen. Nichtpassendes wird nach dem Feste bereitwilligst
umgetauscht. 18215.5.1

Villinger, Kirner & Co.



Magazin für
Haushalt-Einrichtungen

Kaiserstrasse 120

empfehlen:

Tafel-Servise in größter Auswahl für 6 und 12 Personen.
Kaffee-Servise zu extra billigen Preisen.
Wasch-Servise in 50 verschiedenen Dessins.
Complete Waschtische mit Kinderservisen.
Christofle-Bestede zu Fabrikpreisen. 18206.2.1

Todes-Anzeige.

Wir machen die schmerzliche Nachricht, daß unser
lieber unvergeßlicher Gatte, Vater, Bruder, Großvater,
Vetter, Schwager und Onkel, Herr

Hermann Blankenhorn,

Ritter des Bähringer Löwenordens,
im 60. Lebensjahre am 5. Dezember in Gersau nach längerer
Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Müllheim i. B., 6. Dezember 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. Dezember 1895, Nachmittags
halb 3 Uhr in Müllheim statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige. 18222

Vaterländische Ehrenbücher aus dem Verlag von J. J. Riff in Karlsruhe.

Badener im Feldzug 1870/71.

Persönliche Erlebnisse und Erinnerungen.
Bis jetzt erschienen 12 Bände in eleg. Originalgebänden à 1 M 80, broch 1 M 20.

- I. Erlebnisse eines freim. Grenadiers von S. Schmittener, Pfarrer in Schatthausen.
- II. Kriegsfahrten eines freim. Dragoners von R. Wilkens, Dekan in Döbighausen.
- III. Kriegstagebuch eines freim. Füsiliers v. S. Inf.-Regt. von R. S. Lindenmann, Reallehrer in Eitenheim.
- IV. Erlebnisse eines Feldartilleristen von S. Rebe, Sr. Oberamtmann in Weinheim.
- V. Aus dem Tagebuch eines Pioniers. Schilderung der Belagerung von Straßburg, Schlettstadt und Reudersbach, sowie der dreitägigen Schlacht bei Belfort von J. J. Riff, tech. Assistent in Heidelberg.
- VI. Meine Erlebnisse als Kriegsfreiwilliger bei den schwarzen Dragonern von Jul. Hoed, Weinländer in Karlsruhe.
- VII. Aus dem Kriegstagebuch eines freiwill. Unter-

offiziers vom 5. Inf.-Reg. von J. A. Roth, Hauptlehrer in Karlsruhe.

- VIII. Erlebnisse e. Trainisoldaten v. S. Guffert, Schreinermeister und Bienenzüchter in Hochstetten.
- IX. Erlebnisse eines Kriegs-Fuhrmanns von Friedrich Wampel, Landwirth in Kirchheim.
- X. Erlebnisse e. Soldaten vom 4. Inf.-Regt. von Ernst Häbler, Kaufmann in Steinen i. B.
- XI. Erlebnisse und Erinnerungen eines Wibelboten von Georg Lutz, Gärtner im Hartthausen.
- XII. Der Karlsruher Männerhilfsverein und sein Wirken im Kriege 1870/71 von Dr. E. Gathau, Architekt, ehem. Abth.-Vorstand u. Schriftführer des Vereins (unter der Presse). 18168.3.1

Nicht die Geschichte des großen Krieges wird hier erzählt, sondern Einzelne erzählt in einfacher, schlichter Weise ihre persönlichen Erlebnisse, und sie haben nicht nur viel erlebt, sie verstehen auch, recht anschaulich und gut zu erzählen. Während man in den gewöhnlichen „Kriegsbüchern“ gewöhnlich den Gang des Krieges allgemein geschildert findet, bekommt man hier in diesen Schilderungen der Erlebnisse des Einzelnen eigentlich erst einen Begriff davon, wie es dem einzelnen Soldaten im Felde ergeht. Die Bücher haben Allerhöchste Anerkennung gefunden und sind von der Presse ohne Unterschied warm empfohlen. In keiner Militärvereins-, Schuler-, Volks- u. Bibliothek dürfen diese Kriegsbücher fehlen, in jedem Hause verdienen sie den Ehrenplatz. Als Festgeschenke für alte und junge Soldaten, für Männer und Knaben eignen sie sich wie kaum etwas anderes; denn gerade der jetzt unter dem Einflusse der materiellen Zeitströmungen heranwachsenden Jugend kann die edle Begeisterung jener Zeit nicht genug als Beispiel vorgehalten werden.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Ein Salon-Flügel, Schiedmayer à M. 550.—
Ein Salon-Flügel, Pleyel in Paris à M. 550.—
Ein Salon-Flügel, v. Bösendorfer, Wien à M. 500.—
zu verkaufen und anzusehen bei 17927.6.2

Ludwig Schweisgut,

Grosch. Hoflieferant,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Diese **vortrefflichen**, gut erhaltenen **Flügel** sind ihrer ausserordentlichen **Widerstandsfähigkeit** wegen besseren **Gesangvereinen** sehr zu empfehlen, auch sehr geeignet für grössere Musiksäle.

Kauf.
Wer seine abgelegten Herren- und Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueberzieher, Mäntel, Zeitungen, alten Metalle, sehr gut zu verkaufen sucht, sende seine Adresse an Carl Gutmann, Durlacherstr. 55. 18163.

Stenographie-Unterricht.
Ein junger Kaufmann erteilt gründlichen Unterricht in der Stenographie (System Gabelsberger).
Offerten unter Nr. 18169 an die Exped. der „Bad. Pr.“

Nähmaschinen,

aller Systeme, beste Fabrikate, in feinsten Ausstattung, empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk unter fünfjähriger schriftlicher Garantie zu äußerster Fabrikpreisen

P. Eberhardt,

Mechaniker,
18173.3.1 **Greuzstraße 10.**
NB. Kleinste Ratenzahlung gestattet.

Ein zahnärzt. Operationsstuhl und Instrumenten sind billig zu verkaufen.
Schützenstraße 18. 18190

Ein gut erhaltener Winter-Überzieher für mittlere Größe sowie ein Pelzrock für das Alter von 16-17 Jahren sind zu verkaufen.
Marienstrasse 70 im 2. St. 18189

Gesucht auf 23. April eine Wohnung von 4-5 Zimmer im Bahnhofstadtteil. Offerten unter Nr. 18200 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Weihnachts-Ausverkauf.

Ich offerire aus meinem für den **Weihnachtsbedarf** ganz besonders reichhaltig ausgestatteten Waarenlager u. A. folgende Artikel

zu nie wiederkehrenden Ausverkaufspreisen:

- Schwere Camastoffe**, doppeltbreit, in schönen dunklen Streifen- und Koppennustern, sehr warmes Winterkleid, das Kleid 6 Meter = 10 Ellen **Mk. 3.—**, die Elle **30 Pfg.**
- Schwere Haustuche**, doppeltbreit, in Streifen-, Karo- und Jacquardmustern, kräftiger Winterstoff, das Kleid 6 Meter = 10 Ellen **Mk. 3.30 und 3.60**, die Elle **33 und 36 Pfg.**
- Einsfarbiges Wintertuch**, doppeltbreit, angenehme, weichwollige Waare in schönen uni-Farben, das Kleid 6 Meter = 10 Ellen **Mk. 3.60**, die Elle **36 Pfg.**
- Reinwollene Kleiderstoffe**, doppeltbreit, in allen uni-Farben und schwarz, das Kleid 6 Meter = 10 Ellen **Mk. 4.50**, die Elle **45 Pfg.**
- Dunkelbedruckte Perskleider**, garantiert waschächt, das Kleid 6 Meter = 10 Ellen **Mk. 2.50**, die Elle **25 Pfg.**
- Waschächte Siamosenkleider**, doppeltbreit, das Kleid 6 Meter = 10 Ellen **Mk. 2.70**, die Elle **27 Pfg.**
- Reinwollene Flanelle**, farbig, für Unterröcke, das Meter **56 Pfg.**, die Elle **34 Pfg.**
- Schwere weiße Hemdenflanelle** das Meter **36 Pfg.**, die Elle **22 Pfg.**
- Schweres Baumwolltuch** für Hemden und Betttücher, das Meter **30 Pfg.**, die Elle **18 Pfg.**

Weisse Theedecken mit farbiger Kante und Franzen, das Stück Mk. 1.40.	Tischtücher (Hausmacher), in schönen Blumenmustern, das Stück 90 Pfg.	Servietten , Blumenmuster, Duzend Mk. 3.25.	Taschentücher , rein Leinen, für Damen und Herren, Duzend Mk. 2.70.
---	---	---	---

- Schwere Hausmacher Stubenhandtücher**, 50 cm breit, 110 cm lang, das Duzend **Mk. 4.60.**
- Arminster-Teppiche**, 2 Meter lang, **Mk. 8.—**, **Arminster-Bettvorlagen** **Mk. 1.—**.
- Schwere bunte Schlafdecken** (Bettteppiche), 150 cm breit, 2 Meter lang, das Stück **Mk. 2.25.**
- Große Biberbetttücher**, bunt und weiß, letztere von **70 Pfg.** an.

Schwere Winter-Unterröcke das Stück Mk. 1.25.	Tuch-Unterröcke mit gesticktem Volant, das Stück Mk. 2.35.	Stoff-Unterröcke , mit rothem Flanell gefüttert, das Stück Mk. 2.50.
Hauschürzen aus waschächtem Siamosen von 45 Pfg. an.	Helle Zierschürzen , gestickt und garnirt, von 45 Pfg. an.	Schwarze, seid. Schürzen mit Spitzengarnitur Mk. 1.50.

Diese Weihnachtsausverkaufspreise gelten nur, so lange der Vorrath reicht, und empfiehlt es sich, so frühzeitig wie möglich den weitgehendsten Gebrauch von diesem Angebot zu machen.

Reste von schwarzen und farbigen besseren Kleiderstoffen,
von schwarzen und farbigen Seidenstoffen,
von hellen Wasch- und Wollenstoffen,
von hochfeinem Lindener Costume-Sammet,

in Längen für ganze Kleider, Röcke oder Blousen ausreichend, sowie
Tuch- und Buckskin-Reste für Anzüge Hosen und Paletots
zu den bekannt billigen Restepreisen.

18086

Verkauf zu festen Preisen, nur gegen Baar. Aufmerksame Bedienung.

Nicht gefallende Waaren werden zu jeder Zeit bereitwilligst vertauscht.
Sonntags ist mein Geschäft von 11 Uhr Vormittags an den ganzen Tag geöffnet.

Karlsruhe, **S. Marcuse**, Karlsruhe,
Lammstraße 6 Lammstraße 6
(dicht an der Kaiserstr.) (dicht an der Kaiserstr.)